



Widmung

Für meine Eltern, die mich bei all meinen Projekten stets aus ganzem Herzen unterstützt haben, egal, wie oft ich mich anders entschieden habe. Und besonders für meine Mutter, die mir das Nähen und Quilten beigebracht hat und mir unermüdlich als Musterprüferin, Cheerleaderin, Geschäftsberaterin und Kapitalgeberin für Stoffvorratsankäufe zur Seite gestanden ist. Ohne dich hätte ich dieses Buch nicht gestalten können!

Danksagung

Ich danke all den begeisterten, engagierten und talentierten Mitarbeitern von Martingale & Company dafür, dass sie dieses Buch möglich gemacht haben. Doch ohne die Kreativität und die Handarbeitsleidenschaft der vielen Menschen dort draußen hätte mein Buch keine Leser. Euch allen gebührt mein Dank – ihr gebt mir täglich neue Inspiration, und ich hoffe, euch hiermit ein wenig davon zurückzugeben.

Cassie Barden



Taschen, Täschchen und noch mehr

23 Näh-Ideen mit Stil

KNAUR✳

INHALT



Selber nähen – heute? 6

Inspiration 8

Fehler und Korrekturen 8

Der richtige Stoff 9

Handtaschen, Tragetaschen und Täschen 12

Büchertasche 14

Tragetasche mit Pferdemotiv 18

Nostalgische Patchwork-Tasche 22

Handtasche mit Holzgriffen 26

Patchwork-Tasche im Tropenlook 31

Große Einkaufstasche 35

Messenger-Tasche 40



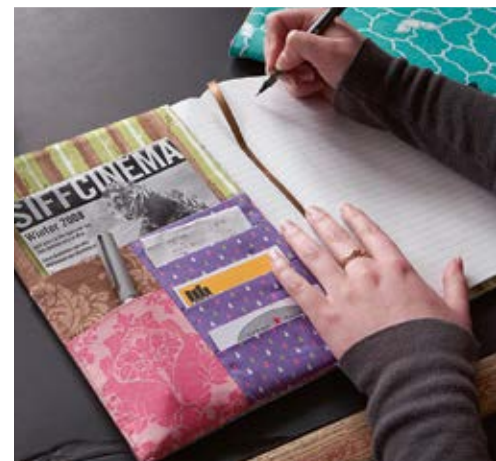
Etuis und Taschen mit Reißverschluss 46

Kosmetiktäschchen 48

Handgelenktäschchen 51

Handy-Tasche 54

Mediaplayer-Etui 58





Notizbuchhülle »Plein Air« 61

Schreibmappe »Novella« 63

Federmäppchen »Picasso« 66

Laptop-Hülle »All Business« 70

Zu Hause und unterwegs 76

Topflappen 78

Ofenhandschuh 82

Cafetière-Hülle 86

Tischsets mit Einstecktasche 90

Bastlerschürze 92

Stoffarmband 94

Haarband 96

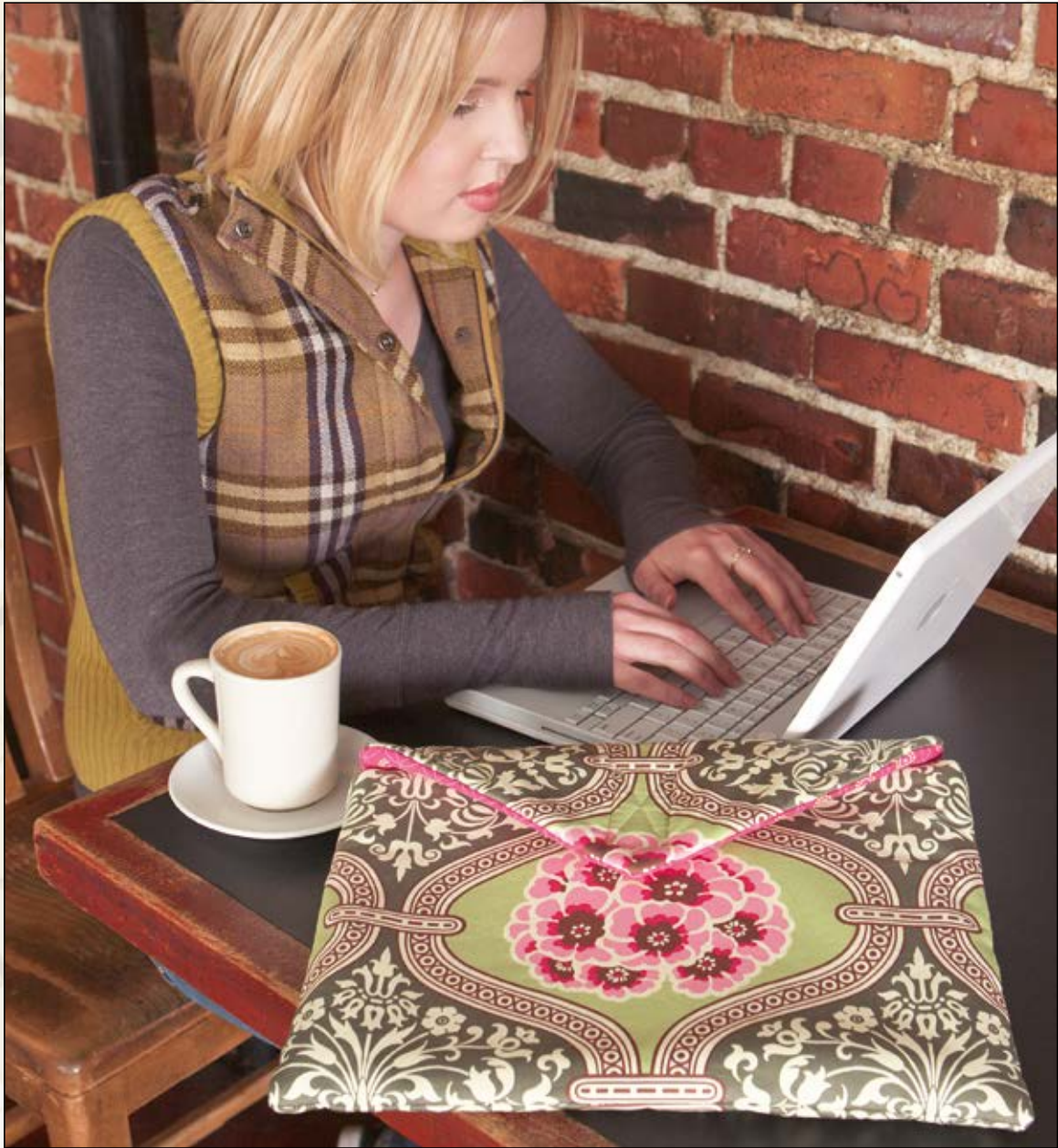
Schal 98



Grundanleitung 100

Impressum 112







Selber nähen – heute?

Der Mensch hat mit seinen Händen Dinge hergestellt, seit sich der erste Homo sapiens eine Antilopenhaut um die Lenden schnürte. In den letzten Jahrzehnten jedoch ist der Trend zu Handarbeiten leider erheblich zurückgegangen. Inzwischen kann man im Einkaufszentrum oder im Schnellrestaurant um die Ecke buchstäblich alles fertig kaufen, so dass die meisten von uns es einfach nicht mehr nötig haben, Dinge selber anzufertigen. Handarbeiten und Hauswirtschaft werden schon lange nicht mehr an allen Schulen gelehrt, und es gibt kaum noch jemanden, der diese Fähigkeiten von den Eltern oder Großeltern erlernt.

Neuerdings steht jedoch Selbstgemachtes wieder hoch im Kurs – und damit meine ich nicht allein kunsthandwerkliche Dinge, sondern auch nützliches Zubehör für Haus und Garten. Traditionelle Handarbeitstechniken wie zum Beispiel Nähen, Stricken, Quilten und Sticken sind auf einmal wieder gefragt. Denn in dem Maße, wie die Welt um uns herum immer komplexer und vernetzter wird, haben wir vor lauter Automatisierung, Technik und elektronischen Spielereien den Zugang dazu verloren, wie unsere Nahrung, unsere Kleidung und all die anderen Dinge, die wir für unser tägliches Leben brauchen, eigentlich hergestellt werden. Und je weiter uns diese Verbindung verlorenging, desto mehr begann sie, uns zu fehlen. Wir brauchen das Gefühl, am Prozess beteiligt zu sein, indem wir etwa eine Mahlzeit ganz und gar allein zubereiten oder ein selbstgemachtes Kleidungsstück tragen.

Wir haben wieder Respekt für Unikate, für die Kreativität, die in jedem von uns steckt, und für schöpferische Aktivität im Allgemeinen. Schließlich hatten wir als Kinder Riesenspaß am Basteln und Handwerken – warum nicht auch jetzt als Erwachsene? Damals hat man uns auch nicht gesagt, dass nur die Begabtesten mit Ton arbeiten dürfen und dass es doch billiger und

praktischer wäre, einen neuen Becher für Papa im Kaufhaus zu kaufen, anstatt ihn selbst zu basteln. Früher machte man Dinge mit der Hand, weil es nicht anders ging. Es war entweder billiger oder auf andere Art und Weise nicht zu bekommen: Damals konnte man nicht einfach ins Kaufhaus gehen, um sich ein neues Hemd zu kaufen, deshalb waren Handarbeiten eine Notwendigkeit. Heute jedoch erlauben sie uns, den Wert des Arbeitsprozesses, der zugrundeliegenden Idee und Kreativität überhaupt erst wieder zu begreifen. In alles von Hand Gemachte geht immer auch ein Teil der Persönlichkeit des Schöpfers über – ein selbstgemachtes Geschenk ist eine ganz besondere Gabe. Heute erlauben uns Handarbeiten, an der Welt der Gegenstände, die uns umgeben, aktiv teilzuhaben. Wir können dabei die uns allen innewohnende Kreativität wieder einsetzen, die durch die zunehmende Automatisierung unserer Umwelt nicht mehr gefragt war. Jeder Arbeitsgang beruht dabei auf unserer eigenen Wahl, wir entscheiden uns für den Stoff und für die Farbe des Nähgarns. Handarbeiten sind Balsam für die Seele – und nichts ist so befriedigend, als etwas mit den eigenen Händen zu fertigen.





Inspiration

Der Gedanke ist nicht neu, aber man kann ihn nicht oft genug wiederholen: Inspiration ist überall zu finden. Der eine liebt klassische Kunst, der andere findet seine Inspiration in der Musik, in modernem Design, in Comic-Büchern oder im Kunsthandwerk anderer Kulturen. Wenn es Ihnen an Ideen fehlt – zum Beispiel bei der Wahl des richtigen Stoffes oder der Träger für die nächste Handtasche –, dann beschäftigen Sie sich doch einmal eine Weile mit Ihrem Lieblingsmedium. Bestimmt kommt Ihnen bald die zündende Idee für eine neue Farbzusammenstellung. Oder Sie schauen sich einen alten Film an und finden darin ein Accessoire, das Sie unbedingt haben möchten. Auch ein Spaziergang durch die Heimatstadt kann den Geist beflügeln. Die einzigartig kreativen und modebewussten Bewohner meiner Heimatstadt Seattle bringen mich immer wieder auf die tollsten Ideen. Selbst das Durchblättern eines Modekatalogs kann für hilfreiche Anregungen sorgen.

Fehler und Korrekturen

Ich selbst habe das Nähen als Kind von meiner Mutter gelernt, aber ich bin nicht lange dageblieben. Erst als 20-Jährige fing ich zusammen mit einer Freundin, die inzwischen Modedesignerin ist, wieder mit dem Nähen an. Ein paar Jahre später lernte ich auch das Quilten. Doch selbst mit diesem Hintergrundwissen beruhte vieles, das ich in den letzten Jahren gemacht habe, auf Versuch und Irrtum. Dabei habe ich jedoch auch die Vorteile sogenannter »Fehler« kennengelernt. Beim Quilten gibt es eine alte Tradition, nach der ein sogenannter »humility block« – ein »Demutsflicken« – absichtlich falsch herum in die Arbeit eingesetzt wird. Damit sollte betont werden, dass niemand perfekt ist und dass die Dinge um uns herum gerade durch

ihre kleinen Fehler so schön und unvergleichlich sind. Manchmal ist es genau das etwas schräge Projekt, das uns besonders in seinen Bann zieht. Daher sollten Sie sich beim Nacharbeiten der hier gezeigten Projekte keine Sorgen machen, wenn nicht alles nach Plan läuft. Manchmal benötigen Sie nicht einmal einen Nahtrenner, um den Fehler zu beheben, denn am Ende wird doch niemand bemerken, wenn Sie einmal ein wenig vom Muster abgewichen sind. Und letzten Endes geht es hier um den Spaß an der Sache und nicht darum, ein perfektes Ergebnis abzuliefern. Mit überzogenen Erwartungen haben wir im täglichen Leben bereits genug zu tun.

Eine der schönsten Seiten an dem neuen Trend ist, dass hier die eigenen Experimente wieder hoch im Kurs stehen. Ich möchte Sie daher ermuntern, meine Vorlagen frei zu variieren und an Ihren eigenen Geschmack anzupassen. Machen Sie eine Applikation aus einer eigenen Zeichnung oder verwenden Sie Samt und Seide

statt des vorgeschlagenen Baumwollstoffs. Kombinieren Sie verschiedene Projekte, indem Sie zum Beispiel die Tragegriffe einer Vorlage an die Tasche aus einer anderen Vorlage setzen. Oder variieren Sie die Technik und nähen Sie das Kosmetiktäschchen auf Seite 49 im Stil der Patchwork-Tasche auf Seite 25.

Ich hoffe, dass Sie sich von den Projekten in diesem Buch inspirieren lassen, egal ob Sie diese exakt nacharbeiten oder Ihrer Phantasie dabei freien Lauf lassen. Und es würde mich sehr freuen, wenn Sie mir ein Foto von Ihrer fertigen Arbeit an meine Internetadresse www.thenewhandmade.com schicken würden!



Der richtige Stoff

Genau zu der Zeit, als ich mit dem Quilten anfang, wurden in den Handarbeitsgeschäften auf einmal superschöne, neue Patchwork-Stoffe angeboten. Die Riesenauswahl an modernen, aktuellen Mustern war einfach wunderbar – und jedes Jahr kommen neue phantastische Kollektionen in ganz neuen Mustern und Farbkombinationen dazu. Inzwischen haben sich viele Designer auf solche Kollektionen verlegt, und es gibt sie in allen möglichen Heimtextilienqualitäten zu kaufen, sogar in beschichteter Baumwolle oder als Vorhangstoff. Auch die zauberhaften Stoffe aus Japan sind einen näheren Blick mehr als wert!



Ich würde Ihnen auf jeden Fall empfehlen, sich einmal in Ihrem Handarbeitsgeschäft umzuschauen, auch wenn am Ende doch der eigene Geschmack entscheidet, denn was zählt der neueste Trend, wenn Sie sich in einen ganz anderen Stoff verliebt haben? Wenn Sie etwas finden, das Ihnen ganz besonders gefällt, sollten Sie es auf jeden Fall verwenden! Mein eigener Geschmack ist nicht zu verleugnen, wie Sie beim Durchblättern dieses Buches sicher bemerken werden – doch wenn Sie ihn nicht teilen, nehmen Sie einfach andere Stoffe. Vielleicht ziehen Sie nostalgische Jugendstilmuster, Streublümchen oder gar fliegende Schweine vor? Modetrends kommen und gehen, aber eine selbstgemachte Tasche wird Sie vielleicht jahrelang begleiten. Da ist es wichtig, dass Ihnen das Muster auf Anhieb gefällt.

Abgesehen davon ist es nicht immer leicht, zu Ihren Lieblingsmustern die passenden Komplementärstoffe zu finden. Ich selbst habe schon Stunden im Stoffladen verbracht, umgeben von einer Riesenauswahl wunderschöner Stoffe, und es gelang mir nicht, auch nur zwei davon zu kombinieren! Hier ist es dann hilfreich, ein paar Grundregeln in Bezug auf Farbe und Design zu kennen. Die Information auf den nächsten zwei Seiten soll Ihnen als Gedächtnisstütze und Entscheidungshilfe dienen.

Die Farbwahl

Ganz ohne Kontext ist es schwer, die richtige Farbe zu finden. Denken Sie daher auch an die Umgebung, in der sich das neue Stück befinden wird. Sollte es mit dem bestehenden Farbschema Ihrer Wohnung harmonisieren? Haben Sie vielleicht eine rote Küche im Retro-Stil? Dann wäre Rot für den Topflappen (Seite 79) oder den Ofenhandschuh (Seite 83) die offensichtliche Wahl, doch Sonnengelb oder Jeansblau würden auch sehr gut passen. Ein magentafarbenes Abendtäschchen könnte einen wunderbaren Kontrast zu einem smaragdgrünen Cocktailkleid bilden. Soll die Tasche jedoch ein Geschenk sein, denken Sie vor allem daran, welche Farben die Beschenkte am liebsten trägt.

Wenn Sie nach geeigneten Farbkombinationen suchen, schauen Sie sich zuerst einmal in Ihrer Umgebung um. Eventuell fällt Ihnen ein besonders gelungener Buchumschlag ins Auge oder vielleicht ein Lieblingsfoto oder ein Gemälde. Auf dieselbe Art und Weise können Sie Akzentfarben zu der von Ihnen gewählten Hauptfarbe »herbeiziehen«. Wenn es Ihnen dann immer noch schwerfällt, schauen Sie einmal im Internet unter »Farbenkreis« oder »Farbenlehre« nach. Es gibt dort Tausende von hilfreichen Seiten über das Thema, und bald werden Sie auf mehr Ideen kommen, als Sie jemals umsetzen können.

Der Kontrast

Darunter versteht man das Zusammenwirken verschiedener Muster und Farben. Wenn sie sich sehr voneinander unterscheiden – beispielsweise Knallrot und leuchtendes Grün –, spricht man von einem starken Kontrast. Vielleicht ziehen Sie sanftere Übergänge vor, zum Beispiel von Grün nach Blau? Auch die Farbtiefe spielt dabei eine Rolle. Rot und Grün wirken weit weniger kontrastreich, wenn es sich dabei um Pastelltöne handelt. Legen Sie die Stoffe nebeneinander, treten Sie einen Schritt zurück und schauen Sie sich beide mit zusammengekniffenen Augen an – Sie werden schnell sehen, ob Ihnen das Zusammenspiel der Farben gefällt oder nicht.

Das Format

Ein winziges Muster auf einem großen Werkstück wirkt aus einigem Abstand gesehen leicht verschwommen. Umgekehrt wirkt ein großes Muster auf einem kleinen Werkstück schnell verloren. Manchmal jedoch hat ein großflächiges Muster eine große Wirkung, wenn man es in viele kleine Stücke schneidet. Eine Kombination vieler verschiedener kleingemusterter Flicker kann sehr interessant aussehen – ebenso wie zwei sehr grelle Muster nebeneinander. Sie sehen, es kommt weniger auf die Theorie als auf den Versuch an! Experimentieren Sie einfach drauflos, bis Sie die richtige Kombination von Muster und Farben gefunden haben.



Der Zweck

Bei allen Projekten spielt stets auch der Zweck eine Rolle. Wenn Sie die Cafetière-Hülle auf Seite 87 nähen wollen, sollten Sie bedenken, dass sie im Lauf ihres Lebens auch einige Kaffeeflecken abbekommen wird. Blütenweiß wäre daher eine weniger gelungene Farbwahl, sofern Sie nicht eine ausgeprägte Vorliebe für das Hantieren mit Chlorbleiche haben.

Das Thema/Motiv

Manchmal ergibt sich die Motivwahl ganz einfach von selbst, wie zum Beispiel bei meiner Cafetière-Hülle von Seite 87. Die Idee zu der Handtasche mit Holzgriffen (Seite 27) kam mir, als ich den schönen japanischen Stoff mit dem Country-Muster entdeckte und mir dazu Handtaschen einfielen, die ich in japanischen Nähbüchern gesehen hatte. Für meine Messenger-Tasche habe ich einen Stoff verwendet, auf dem ein Wolf eine Lämmerherde jagt. Da mich das Muster bereits an einen Cartoon erinnerte, habe ich es mit einem sehr grafischen Holzmuster und einem knallroten Pünktchenstoff kombiniert – und heute nennen meine Freunde das fertige Stück meine »Rotkäppchen-Tasche«.



Der richtige Stoff

Stoffe werden in einer riesigen Auswahl und in allen Preislagen angeboten – ich rate Ihnen jedoch, den besten Stoff zu kaufen, den Sie sich leisten können. In Spezialgeschäften finden Sie Quiltstoffe in erstklassiger Markenqualität und in großer Auswahl. Natürlich sind sie ein wenig teurer, aber am Ende bekommt man Qualität für sein Geld. Durch die größere Fadendichte fühlen sich Markenstoffe auch sehr viel weicher an als billigere Stoffe, und das Druckbild der Muster ist wesentlich schärfer. Selbstverständlich halten diese Stoffe auch länger, was besonders von Vorteil ist, wenn man daraus Taschen nähen möchte. Oft gibt es diese Muster nur in exklusiven Handarbeitsgeschäften zu kaufen. Doch letztlich ist es einfach eine gute Idee, im Einzelhandel zu kaufen und damit den Handel und die Kreativität in Ihrer unmittelbaren Umgebung zu unterstützen. Sollte es in Ihrer Nähe keine Fachgeschäfte geben, besteht immer noch die Möglichkeit, über das Internet zu bestellen. Dort können Sie spezielle Quiltstoffe beziehen, die es sonst nur in Fachgeschäften gibt. Außerdem sind die japanischen Stoffe, von denen ich oben schrieb, meist überhaupt nur über das Internet zu bekommen.

Handtaschen, Tragetaschen



und Täschen





Büchertasche

Material

Die Maßangaben beziehen sich auf eine Stoffbreite von 110 cm.

- 45 cm hellblauer Baumwollstoff für Oberstoff und Träger
- 45 cm rostroter Stoff für das Futter
- 25 cm olivgrüner Stoff für den oberen Taschenkörper
- 30 cm aufbügelbare Einlage



Schwierigkeitsgrad 1 / Maße 28 cm x 38 cm

So eine Tasche hat meine große Schwester in den 1970er Jahren überall mit sich herumgetragen. Sie ist das ideale Einstiegsprojekt für dieses Buch, denn die hier verwendeten Techniken werden Ihnen später immer wieder begegnen. Wenn Sie erst einmal damit fertig sind, können Sie danach Taschen in allen Farben, Größen und Stoffkombinationen nähen.

Ideal für diese Tasche ist robuster Baumwollstoff – und ich persönlich kann mich an den wunderschönen Baumwolldrucken aus Japan nicht sattsehen! Wer mag, kann die Tasche auch zusätzlich mit einer Applikation versehen (siehe dazu Seite 21). Die Tragegriffe bestehen hier aus zwei Stoffstreifen – man kann sie daher auch zweifarbig anlegen.

Zuschneiden

Aus dem hellblauen Stoff:

- 2 Quadrate 30 cm x 30 cm
- 4 Streifen 3 cm x 50 cm

Aus dem rostroten Stoff:

- 2 Rechtecke 30 cm x 40 cm

Aus dem olivgrünen Stoff:

- 2 Rechtecke 12,5 cm x 30 cm

Aus der Bügeleinlage:

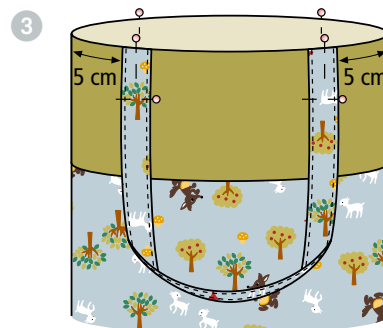
- 2 Rechtecke 27 cm x 39 cm



Anleitung

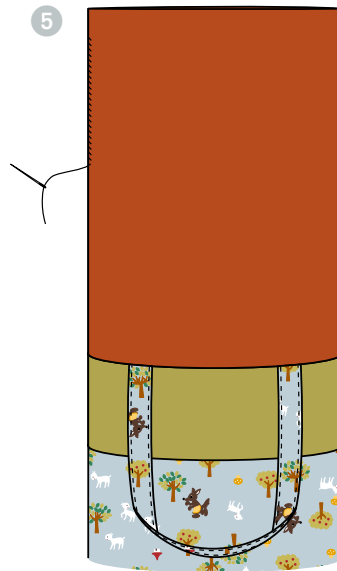
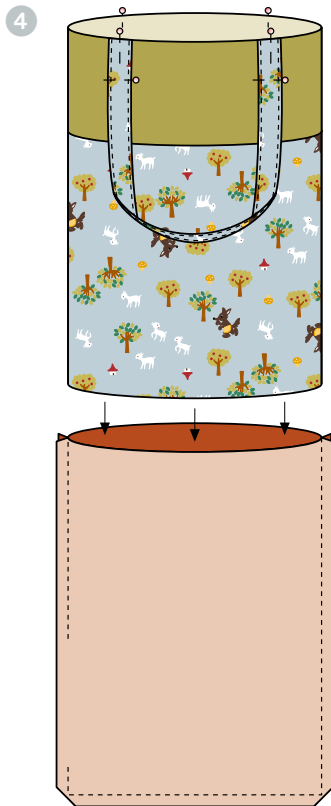
Sofern nicht anders angegeben, wird grundsätzlich mit 1 cm Abstand zur Stoffkante genäht.

1. Ob sich der Akzentstreifen oben oder unten an der Tasche befindet, ist eine reine Geschmacksfrage. Je ein blaues und ein olivgrünes Rechteck mit den 30 cm langen Kanten rechts auf rechts zusammenstecken und zusammennähen. Die Nähte auseinanderbügeln.
2. Die beiden Hälften des Taschenkörpers rechts auf rechts legen und an drei Seiten zusammennähen – die obere Kante bleibt offen. Die unteren Ecken wie in der Abbildung gezeigt abschneiden und die Tasche auf rechts wenden. ①
3. Nun die beiden Rechtecke des Futterstoffs aufeinanderlegen und ebenfalls an drei Seiten zusammennähen. Dabei an einer Längskante eine etwa 8 cm große Öffnung lassen. Achten Sie darauf, den Faden an beiden Seiten der Öffnung durch Rückstiche zu befestigen, denn später wird die Arbeit durch dieses Loch von innen nach außen gewendet. Wieder die beiden unteren Ecken abschneiden, jedoch die Arbeit diesmal nicht wenden.
4. Nun die Vlieseinlage jeweils so auf den oberen Teil des Futterstoffs legen, dass die Oberkanten miteinander abschließen und die Schmalkanten sich knapp innerhalb der Seitennaht befinden. Dann die Einlage nach Anleitung des Herstellers auf den Stoff bügeln.
5. Die Längskanten der Trägerstreifen je 0,5 cm breit nach innen falten und glatt bügeln. Je 2 Streifen links auf links zusammenstecken und in ca. 3 mm Abstand zur Kante zusammennähen. ②
6. Die Träger jeweils in 5 cm Abstand zu den Seitennahten auf die Vorderseiten des Taschenkörpers heften. Damit die Träger beim Annähen nicht verrutschen, zusätzlich etwa 5 cm weiter unten mit Stecknadeln sichern (siehe rechte Abb. unten). ③
7. Die Tasche samt Trägern in das Futter schieben. Die offenen Kanten zusammenstecken und darauf achten, dass die Seitennähte akkurat aufeinanderliegen. ④
8. Die Oberkante rundherum zusammennähen. Dabei jeweils noch einmal im Rückstich über die Seitensäume und die Träger nähen, um diese Stellen zusätzlich zu sichern.



9. Nun wird die ganze Arbeit durch die Öffnung im Futter auf rechts gewendet. Die Öffnung danach mit Überwendlingsstichen zunähen. 5

10. Das Futter in die Tasche schieben, die Nähte ausrollen (siehe Seite 107) und die Tasche bügeln.





Tragetasche mit Pferdemotiv

Material

Die Maßangaben beziehen sich auf eine Stoffbreite von 110 cm.

- 60 cm schwarz-weißer Baumwolldamast für Oberstoff und Träger
- 45 cm lila Stoff für das Futter
- 30 cm schwarzer Stoff für Pferdemotiv und Kontraststreifen
- 1 Rest weißer Stoff für den Motivhintergrund
- 45 cm Bügeleinlage, 45 cm breit
- 30 cm Volumenvlies



Schwierigkeitsgrad 2 / Maße 28 cm x 38 cm

Ich muss zugeben, dass ich begeistert war, als der Nostalgie-Look mit seinen Rüschen, Spitzen und Perlen vor ein paar Jahren wieder in Mode kam. Mir gefällt die seltsame Mischung aus Förmlichkeit und Verspieltheit. Diese Tasche hat nostalgische Anklänge, gehört jedoch durch die Grafik und Farbgebung voll und ganz in unser eigenes Jahrhundert. Die perfekte Tasche für eine moderne Tee-stunde!

Im Gegensatz zu der Tragetasche von Seite 14 ist diese Tasche innen voll verstärkt, und die Träger bestehen jeweils nur aus einem einzigen Stoffstreifen. Außerdem lernen Sie an diesem Projekt, wie man Applikationen macht.

Zuschneiden

Orientieren Sie sich dabei an der Anleitung auf Seite 107 (Applizieren mit der Nähmaschine).

Aus dem schwarz-weißen Stoff:

- 2 Rechtecke 30 cm x 35 cm
- 2 Streifen 10 cm x 50 cm

Aus dem schwarzen Stoff:

- 4 Streifen 5 cm x 30 cm
- 1 großes Oval (Seite 21)
- 1 Pferdekopf (siehe Seite 21)

Aus dem lila Stoff:

- 2 Rechtecke 30 cm x 40 cm

Aus dem weißen Stoffrest:

- 1 kleines Oval (Seite 21)

Aus dem Volumenvlies:

- 2 Rechtecke 30 cm x 40 cm

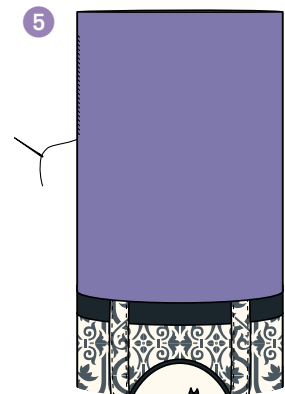
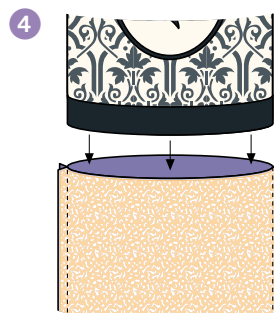
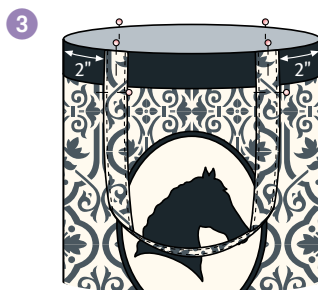
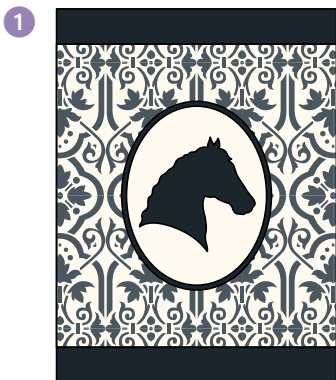
Anleitung

Sofern nicht anders angegeben, wird grundsätzlich mit 1 cm Abstand zur Stoffkante genäht. Alle Stoffteile werden vor dem Nähen mit Stecknadeln fixiert.

1. Je einen schwarzen Streifen der Länge nach an die Schmalkanten der schwarz-weißen Rechtecke nähen. Die Säume auseinanderbügeln.

2. Das weiße Oval exakt mittig auf das schwarze Oval plazieren und aufnähen, dann das Pferdemitiv wiederum exakt mittig ausgerichtet auf dem weißen Oval aufnähen. Das fertige Medaillon auf eine Taschenseite plazieren, ausrichten und aufnähen. Orientieren Sie sich dabei an der Anleitung auf Seite 107 (Applizieren mit der Nähmaschine). ❶
3. Nun beide Taschenhälften rechts auf rechts legen und an drei Seiten zusammennähen. Die unteren Ecken schräg abschneiden und die Arbeit wenden.
4. Je ein Stück Volumenvlies auf die linke Seite der lila Futterstoffrechtecke positionieren. Das Futter rechts auf rechts legen und über alle Stofflagen an drei Seiten zusammennähen, dabei an einer Längskante eine ca. 8 cm breite Wendeöffnung lassen. Achten Sie darauf, den Faden an beiden Seiten der Öffnung durch Rückstiche zu sichern, denn später wird die Arbeit durch dieses Loch von innen nach außen gewendet. Das Volumenvlies an der Nahtkante abschneiden, damit die Kante nach dem Wenden schön glatt liegt. Die unteren Ecken wie in Schritt 3 beschneiden, jedoch die Arbeit nicht wenden.
5. Die Trägerstreifen der Länge nach links auf links falten und glatt bügeln. Die Streifen wieder ausein-

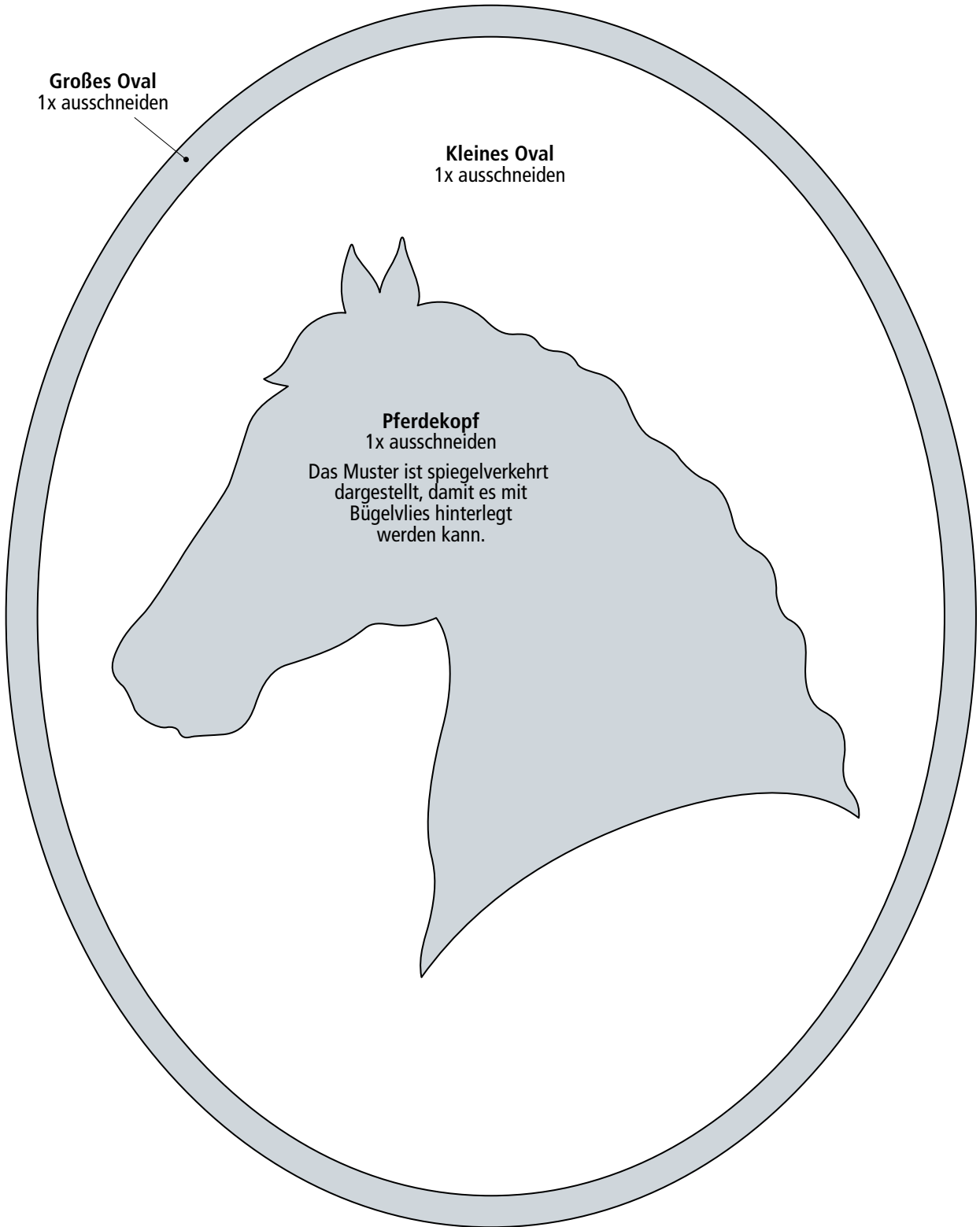
- anderfalten und die Außenkanten an beiden Seiten 0,5 cm nach innen bügeln. Wieder zusammenfalten und an beiden Längskanten mit knappem Kantenabstand zusammensteppen. ❷
6. Die Träger jeweils in 5 cm Abstand zu den Seitennähten auf die Vorderseiten des Taschenkörpers heften. Damit die Träger beim Annähen nicht verrutschen, zusätzlich etwa 5 cm weiter unten mit Stecknadeln sichern. ❸
7. Die Tasche samt Trägern in das Futter schieben. Die offenen Kanten zusammenstecken und darauf achten, dass die Seitennähte akkurat aufeinanderliegen. ❹
8. Die Oberkante rundherum zusammennähen. Dabei jeweils noch einmal im Rückstich über die Seitensäume und die Träger nähen, um diese Stellen zusätzlich zu sichern.
9. Anschließend die ganze Arbeit durch die Öffnung im Futter auf rechts wenden. Die verbliebene Öffnung mit Überwendlungsstichen zunähen.
10. Das Futter in die Tasche schieben, die Nähte ausrollen (siehe Seite 107) und die Tasche bügeln. ❺



Großes Oval
1x ausschneiden

Kleines Oval
1x ausschneiden

Pferdekopf
1x ausschneiden
Das Muster ist spiegelverkehrt
dargestellt, damit es mit
Bügelvlies hinterlegt
werden kann.





Nostalgische Patchwork-Tasche

Material

Die Maßangaben beziehen sich auf eine Stoffbreite von 110 cm.

- 45 cm Baumwollstoff für Hintergrundquadrate, Binding (Einfassung) und Träger
- Insgesamt 45 cm Baumwollstoff in verschiedenen Mustern und Farben für Akzentquadrate und Träger
- 30 cm farblich passender Musterstoff für das Futter
- 45 cm Volumenvlies
- Knöpfe nach Geschmack, ca. 2–2,5 cm Durchmesser



Schwierigkeitsgrad 2 / Maße 30 cm x 38 cm

Dies ist eine Variation der Büchertasche auf Seite 15, doch durch die Patchwork-Optik wirkt sie völlig anders. Ich liebe die Optik von Patchwork-Quadraten, und als begeisterte Quilterin konnte ich einfach nicht umhin, ein paar einfache Projekte in dieser Technik in dieses Buch mit aufzunehmen.

Wie Sie anhand der beiden Beispiele sehen, hängt die optische Wirkung ganz von der Stoffwahl ab. Die Tasche rechts hat durch die farblich aufeinander abgestimmten Quadrate eine sanfte, nostalgische Wirkung, während die linke Tasche durch die frischen Kontraste an Sonne, Sand und Meer erinnert. Die Japaner scheinen diese zarten und fröhlichen Stoffmuster ganz besonders zu lieben. Hier habe ich die Stofflagen zwischen den Flickern mit farblich kontrastierendem Garn zusammengeknotet – eine Technik, die auch für Quilt-Decken gern angewendet wird. Bei beiden Varianten habe ich die Träger am Ansatz mit Zierknöpfen versehen.

Zuschneiden

Aus dem Stoff für Hintergrund, Binding und Träger:

20 Quadrate 10 cm x 10 cm

2 Streifen 4 cm x 70 cm

1 Streifen 5 cm x 76 cm

Akzentquadrate, insgesamt:

20 Quadrate 10 cm x 10 cm

Aus einem Akzentstoff:

2 Streifen 4 cm x 70 cm

Aus dem Futterstoff:

2 Rechtecke 30 cm x 40 cm

Aus dem Volumenvlies:

2 Rechtecke 30 cm x 40 cm

2 Streifen 4 cm x 70 cm

Zu Hause und unterwegs



